

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,



mit diesem Newsletter möchten wir Sie wieder auf die vielfältigen Aktivitäten des ZMI hinweisen, die in naher Zukunft anstehen, und wie immer auch von einigen Ereignissen der letzten Monate berichten. Mit der Abschlussveranstaltung zu den ersten drei LOEWE-Jahren im Juni und der zweiten Auflage des Wissenschaftswettbewerbs „Performing Science“ stehen erneut zwei größere Veranstaltungen auf der Agenda, die jeweils große Strahlkraft entwickeln werden.

Bis in den März hinein war die Arbeit des ZMI allerdings geprägt von der Evaluation des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“, die im Rahmen einer zweitägigen Begehung durch externe Gutachter stattgefunden hat. Trotz des nicht ganz in unserem Sinne verlaufenen Beratungsgesprächs zu unserem SFB-Konzeptpapier bei der DFG im Februar, mit dem der LOEWE-Schwerpunkt fortgesetzt werden sollte, konnten wir die Gutachter von unseren bisherigen Arbeiten und den Planungen für ein viertes Förderjahr überzeugen. Sie haben empfohlen, unsere Forschungstätigkeit bis Mitte 2012 weiterzufördern, so dass wir nun auf die Entscheidung darüber im LOEWE-Kuratorium im Juni warten. Im nächsten Newsletter werden wir ausführlicher darüber berichten. Glücklicherweise hat sich das Ministerium der aufgrund der späten Entscheidung entstehenden prekären Vertragssituation für die wissenschaftlichen Mitarbeiter erbarmt und unserem Vorschlag folgend eine dreimonatige Ausfallbürgschaft für alle LOEWE-Schwerpunkte und -Zentren am Ende ihrer Förderphase eingeführt.

Auch wenn die Volkswagen-Forschungsgruppe „Interactive Science“ in diesem Jahr nach dem dritten Förderjahr definitiv auslaufen wird – eine Verlängerung ist von der VW-Stiftung nicht vorgesehen –, wird es doch erneut das nach-Forum für Nachwuchswissenschaftler/innen geben, das federführend von Gießener Doktorandinnen und Doktoranden für die Volkswagen-Stiftung organisiert und von ihr gefördert wird. Dieses ist ein sehr schöner Erfolg für alle Beteiligten und zeigt deutlich, dass auch das ZMI zu einer wichtigen Einrichtung für die Doktoranden-Förderung geworden ist – besonders wichtig in einem Jahr, in dem der Fortsetzungsantrag für das GCSC im Rahmen der Exzellenzinitiative ansteht.

Es bleibt also, wie immer, spannend!

Ihr Henning Lobin

News

Performing Science 2011: Bewerbungsfrist bis zum 31. Mai verlängert

Das ZMI lobt, wie bereits angekündigt, in diesem Jahr zum zweiten Mal den Performing Science-Preis aus. Die



Die Ausschreibung startete Ende Februar und fand eine derart große Resonanz, dass die Bewerbungsfrist aufgrund zahlreicher Anfragen bis zum 31. Mai 2011 verlängert wurde. Das mag auch an der Veröffentlichung der Ausschreibung im Newsletter des [DAAD New York](#) gelegen haben. Damit werden Wissenschaftler und Künstler sowohl in Amerika als auch Kanada aufgerufen, sich für den am 17. September stattfindenden Wettbewerb zu qualifizieren.

Performing Science² würdigt innovative Formen der Wissenspräsentation aller Fachgebiete. Wissenschaftliche Vortragskunst ist hierbei ebenso gefragt wie forschungsorientierte Lecture Performance oder virtuoser Medieneinsatz. Eingedenk der Geschichte der Justus-Liebig-Universität wird sich Performing Science im Jahr 2011, dem Internationalen Jahr der Chemie, mit neuen Formen des Experimentalvortrags beschäftigen.

Der Performing Science-Preis wird an eine Wissenschaftlerin/Künstlerin oder einen Wissenschaftler/Künstler für herausragende Leistungen der wissenschaftlichen Präsentation oder Lecture Performance vergeben. Gefragt ist also nicht nur nach dem traditionellen Experimentalvortrag, sondern vor allem nach:

- wissenschaftlichen und künstlerischen Präsentationen, die Forschungsprozesse vor Augen führen
- Präsentationen, die mit neuen experimentellen Verfahren, etwa mit Simulationen, arbeiten
- Präsentationen, in denen Inhalt und Form in ein experimentelles Verhältnis eintreten, das es dem Publikum erlaubt, an der präsentierten Forschung in actu teilzuhaben
- Präsentationen, die sich experimentell und künstlerisch mit Medien und traditionellen Formen der Wissenspräsentation auseinandersetzen

Angesprochen sind Wissenschaftler/innen aller Fachgebiete sowie Lecture Performer/innen. Eine hochrangige Jury aus Wissenschaft und Kunst wird in einer öffentlichen Endausscheidung am 17. September 2011 die Preisträger bestimmen.

Der Performing Science-Preis ist mit 5000 Euro für den 1. Preis, 3000 Euro für den 2. Preis und 1500 Euro für den 3. Preis dotiert. Performing Science² wird gefördert von der Robert Bosch Stiftung und der BASF. Informationen zum Verfahren und Ausschreibungsunterlagen finden sich unter www.performingscience.de und www.zmi.uni-giessen.de.

Ulrich Matthes liest aus Getto-Chronik

Am 24. Juni 2011 wird es ab 19.30 Uhr in der Aula der Justus-Liebig-Universität Gelegenheit geben, in die Ergebnisse des LOEWE-Schwerpunkts Einblick zu erhalten. In Kooperation mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur und dem Hessischen Rundfunk wird das innerhalb der Teilprojekte „Multimedialisierung der Getto-Chronik Lodz/Litzmannstadt“ und „Praktiken des Suchens und Findens“ entwickelte Online-Portal als virtueller Ort der Erinnerung feierlich eröffnet. Die Veranstaltung dient gleichzeitig als Auftakt der Sendereihe des Hessischen Rundfunks, in der über den Zeitraum eines Jahres täglich Eintragungen aus der Getto-Chronik gelesen werden. Neben Vorträgen zur Geschichte des Gettos sowie der Chronik und einer Podiumsdiskussion zu ihrer Multimedialisierung wird der Schauspieler Ulrich Matthes aus der Getto-Chronik lesen.

nasch-Forum geht in die zweite Runde



„Wieder einmal geisteswissenschaftlich naschen können“ – diese Hoffnung und diesen Vorsatz hatten alle Teilnehmer/innen nach dem ersten [nasch-Forum](#) auf Schloss Eringerfeld [geäußert](#). Die Kurzformel „nasch“ steht für ein Forum von Nachwuchswissenschaftler/innen des Förderprogramms „Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften“ der VolkswagenStiftung. Jetzt

steht fest: Am 18. Oktober 2011 geht das nasch-Forum in die zweite Runde. Als Organisationsteam haben sich diesmal junge Wissenschaftler/innen aus zwei Projekten der „Schlüsselthemen“-Initiative zusammengefunden: „Interactive Science – Interne Wissenschaftskommunikation über digitale Medien“ (Teilprojekt II „Wissenschaftliche Präsentationen – Textualität, Struktur und Rezeption“) des ZMI mit den Standorten Gießen (Dr. Malgorzata Dynkowska, Vera Ermakova) und Trier (Phillip Niemann, Martin Krieg) sowie „SKUDI – Subjektkonstruktion und digitale Kultur“ mit Sitz in Hamburg (Jana Ballenthien) und Bremen (Corinne Büching). Das ZMI fungiert wieder als fördernde und betreuende Institution.

Beim zweiten nasch-Forum werden ca. 60 Nachwuchswissenschaftler-innen aus allen Schlüsselthemenprojekten für drei Tage in der Akademie Waldschlösschen bei Göttingen zusammenkommen. Darüber hinaus werden Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft erwartet. Schon jetzt sind die Vorbereitungen angelaufen: Eine Facebook-Gruppe wurde bereits gegründet und es wird eine neue Internetpräsenz erstellt. Blog und Twitter werden folgen.

- [nasch-Forum](#)
- [Facebook-Gruppe](#)

Einblicke in die Spitzenforschung – Sonderausgabe des „Spiegel der Forschung“



Einblicke in die Spitzenforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen liefert die im Januar 2011 erschienene Sonderausgabe des „Spiegel der Forschung“. Vorgestellt werden darin die großen Verbundprojekte Gießener Wissenschaftler/innen aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder, dem hessischen Exzellenzprogramm LOEWE und die Transregio-Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Auch dem am ZMI angesiedelten LOEWE-Schwerpunkt „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“

ist ein Beitrag zum Thema „Lesen und Schreiben im digitalen Zeitalter. LOEWE-Schwerpunkt untersucht kommunikative Kulturtechniken im medialen Wandel“ gewidmet, der wesentliche Inhalte des Forschungsverbunds präsentiert.

Das Wissenschaftsmagazin ist kostenfrei an allen Informationsständen sowie über die Pressestelle der Justus-Liebig-Universität erhältlich. Eine elektronische Version des Sonderheftes „Einblicke in die Spitzenforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen“ steht im Internet unter www.uni-giessen.de/spiegel-der-forschung zur Verfügung.

„It’s the journalism, stupid“ – neues ZMI-Dossier über Journalismus im Internet

Mit dem Internet wurden die „Massenmedien zu Medienmassen“ und der Journalismus bekam ein Problem. Zuvor passive Rezipienten wurden via Facebook und Twitter aktiv und machen Journalisten bloggend Konkurrenz. Das aktuelle [ZMI-Dossier](#) von [Michael Bartel](#) beschreibt die bestehenden Zielkonflikte zwischen Offline- und Onlinejournalismus, benennt mediale Missverständnisse und publizistische Fehler, die in der Vergangenheit gemacht wurden, und skizziert auf diese Weise genau jene Anforderungen, denen ein funktionierender (Lokal-)Journalismus im Angesicht von Internet, Social Media und einer zunehmenden Virtualisierung der Lebenswelt von immer mehr Menschen gerecht werden muss.

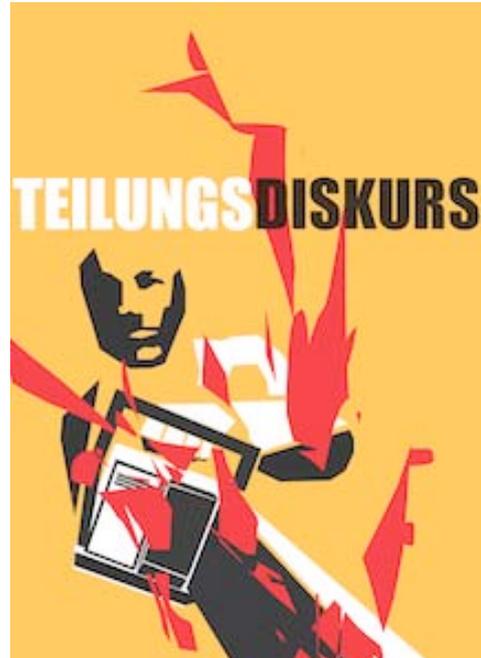
- Zum Dossier [„It’s the journalism, stupid!“](#)



Film- und Vortragsreihe: Teilungsdiskurs – Zur Zerteilung von Nationen und Körpern im Film

Nach den erfolgreichen Reihen der vergangenen Semester öffnet sich im aktuellen Sommersemester erneut der Vorhang für eine Reihe von Filmen und Vorträgen. Thema der neuen, vom Graduiertenkolleg „Transnationale Medienereignisse“ und dem ZMI veranstalteten Filmreihe sind Geschichten nationaler Teilung und die Bilder körperlicher Gewalt.

Die Teilung eines Landes wurde in zahlreichen Filmen als Zerteilung oder Verletzung von menschlichen Körpern dargestellt. Bilder geschundener, zeretzter oder verwundeter Leiber erzählen Geschichten von gesellschaftlicher Zerrissenheit und kollektivem Trauma. Die Film- und Vortragsreihe möchte vor diesem Hintergrund anhand von sechs Filmen zeigen und fragen, auf welche Weise das historische Ereignis der politischen oder militärischen Aufspaltung eines Landes, eines Territoriums, einer Gemeinschaft, kurz, des politischen Körpers, als Spaltung von menschlichen Körpern immer wieder zum Filmereignis wurde. Die Beispiele reichen von der deutschen Wiedervereinigung (Das Deutsche Kettensägenmassaker) über die koreanische Teilung (Address Unknown) bis zur indisch-pakistanischen Abspaltung 1947 (Earth), von der Zäsur des Weltkriegs und der kulturellen Spaltung in den USA (Johnny Got His Gun) über die Abgründe und Gespenster japanischer Geschichte (Barren Illusion) bis zum Gedächtnisverlust in der deutschen Nachkriegsgesellschaft der 1970er Jahre (Messer im Kopf).



- [Weitere Informationen](#)

Drittmittelprojekt zur „Living History“ eingeworben

Prof. Frank Bösch hat zusammen mit der Archäologin Dr. Stefanie Samida (Universität Tübingen) erfolgreich einen Drittmittelantrag bei der VW-Stiftung eingereicht. Zugesagt wurden 500.000 Euro für eine Forschergruppe zur „Living History: Reenacted Prehistory between Research and Popular Performance“. Im Fokus der Analyse steht dabei, wie die Ur- und Frühgeschichte heute in populärer Form inszeniert wird – etwa in Freilichtmuseen, im Fernsehen, thematischen Wanderungen und eben im Einspielen im Sinne einer „Living History“.

Workshop: „Lager und Öffentlichkeit in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg“

Die ZMI-Sektion „Medien und Geschichte“ veranstaltet unter der Federführung von Dr. Jeannette van Laak einen Workshop zum Thema „Lager und Öffentlichkeit in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg“. Zusammen mit dem Netzwerk „Lager nach dem Zweiten Weltkrieg“ soll am 29. und 30. September 2011 untersucht werden, wie Lager in den Medien

und der Gesellschaft wahrgenommen wurden und sich selbst öffentlich positionierten. Das Durchgangslager in Gießen spielt dabei eine besondere Rolle. Weitere Informationen im [CfP](#).

ZMI fördert Geschichtslesesommer 2011



Geschichte wird in Geschichten transportiert und fiktionale Verarbeitungen von Geschichte prägen das Geschichtsbewusstsein oft weit stärker als der Geschichtsunterricht. Deshalb sind fiktionale Verarbeitungsformen von Geschichte an der Professur für Didaktik der Geschichte seit einiger Zeit ein Schwerpunkt in Forschung und Lehre. Im Rahmen dessen entstand die Initiative zum Geschichtslesesommer (GELESO) für Kinder und Jugendliche.

Auch der zweite Geschichtslesesommer ist in die Lehrveranstaltungen der Professur Didaktik der Geschichte eingebunden. In drei Seminarveranstaltungen beschäftigen sich Dr. Jeannette van Laak, Rita Rohrbach und Monika Rox-Helmer mit historischen Jugendromanen. In diesen Seminaren werden die

Einsatzmöglichkeiten im fächerübergreifenden Lernen und Lehren diskutiert und beispielhaft konkretisiert.

Im Rahmen des GELESO werden zwei bekannte Jugendbuchautoren aus ihren historischen Romanen lesen und zu Werkstattgesprächen zur Verfügung stehen. Die dritte Lesung stellt das schon ältere Jugendbuch „Der Junge, der seinen Geburtstag vergaß“ in den Mittelpunkt und reiht sich somit in das Begleitprogramm zur Ausstellung „... ein sehr lebhaftes Vielerlei“ Der Theatermann und Schriftsteller Rudolf Frank“ ein. Wie auch im letzten Jahr präsentieren die Professur Didaktik der Geschichte und das Literarische Zentrum den GELESO 2011 gemeinsam.

DFG bewilligt Forschungsnetzwerk „Gelehrte Polemik: Intellektuelle Konfliktverschärfungen (1600-1800)“

Ein von Dr. Kai Bremer (Sektion 5) und Dr. Carlos Spoerhase (HU Berlin) bei der DFG beantragtes Forschungsnetzwerk mit dem Titel „Gelehrte Polemik: Intellektuelle Konfliktverschärfungen (1600-1800)“ mit einer Laufzeit von 3 Jahren ist bewilligt worden. Das Netzwerk wird u.a. auch in Gießen tagen und engen Kontakt zum Teilprojekt IV von Interactive Science pflegen. Beteiligt sind die Fächer Germanistik (Linguistik und Literaturwissenschaft), Anglistik, Romanistik, Komparatistik, Philosophie, Theologie, Geschichte und Soziologie aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz.

Kulturtechniken-News

News des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“



Über das Forschungsfeld des LOEWE-Schwerpunkts informieren und die Forschungsergebnisse der nunmehr dreijährigen Arbeit präsentieren – dies steht derzeit im Fokus des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre

Medialisierung“. Gleich mehrere Veranstaltungen wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LOEWE-Schwerpunkts zu diesem Zweck organisiert. Um die Forschungsergebnisse des gesamten Projektverbunds vorzustellen, findet in diesem Sommersemester eine **Ringvorlesung der Doktorand/innen und Postdoktorand/innen** des LOEWE-Schwerpunkts statt (jeweils mittwochs, 18 bis 20 Uhr, im GCSC-Gebäude, Raum 001). Die einzelnen Beiträge decken ein breites interdisziplinäres Spektrum ab und stammen aus Didaktik, Korpus- und Computerlinguistik, Psychologie sowie Geschichts-, Literatur- und Kulturwissenschaft. Themen sind unter anderem „Lesen und Schreiben im digitalen Zeitalter“, „Textroutinen wissenschaftlichen Schreibens und webbasierte Lernumgebungen“, „Blickbewegungen und Informationsverarbeitung“, „Praktiken des Suchens und Findens: Klassisches Archiv und digitale Edition“ sowie „Die Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt: Von der Buchedition zum multimedialen Informationsportal“. (Nähere Informationen: <http://www.kulturtechniken.info>)

Die vom Teilprojekt „Narrative Kompetenz und ihre Medialisierung“ organisierte **Tagung „Narrative Kompetenz im Internet und in anderen Neuen Medien“ am 4. und 5. Mai** rückt das dialogische Verhältnis ins Zentrum, das zwischen Neuen Medien und neuen narrativen und multimodalen Medienformaten besteht. Im Mittelpunkt steht dabei, wie sich Erzählen durch den Wandel der medientechnologischen Bedingungen und medialen Kontexte verändert hat, welche neuen narrativen Genres sich im Internet herausgebildet haben und nicht zuletzt mit welchen Ansätzen und Konzepten sich die Formen und Funktionen dieser neuen narrativen Genres im Internet beschreiben und analysieren lassen.

Am **24. Juni 2011** wird es ab 19.30 Uhr in der Aula der Justus-Liebig-Universität nochmals Gelegenheit geben, in die **Ergebnisse des LOEWE-Schwerpunkts** Einblick zu erhalten. In Kooperation mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur und dem Hessischen Rundfunk wird das innerhalb der Teilprojekte „Multimedialisierung der Getto-Chronik Lodz/Litzmannstadt“ und „Praktiken des Suchens und Findens“ entwickelte Online-Portal als virtueller Ort der Erinnerung feierlich eröffnet. Die Veranstaltung dient gleichzeitig als Auftakt der Sendereihe des Hessischen Rundfunks, in der über den Zeitraum eines Jahres täglich Eintragungen aus der Getto-Chronik gelesen werden. Neben Vorträgen zur Geschichte des Gettos sowie der Chronik und einer Podiumsdiskussion zu ihrer Multimedialisierung wird der Schauspieler Ulrich Matthes aus der Getto-Chronik lesen.

Interactive Science-News

Interactive Science-Vortragsreihe: Interne Wissenschaftskommunikation über digitale Medien



Seit drei Jahren untersucht der Forschungsverbund Interactive Science, wie sich wissenschaftliche Kommunikation qua Digitalisierung verändert – sei es in Online-Lectures oder PowerPoint-Präsentationen, durch Blogs oder Online-Plattformen. Eine solche Untersuchung ist zwangsläufig auch ein Selbstversuch, schließlich nutzen wir im Zuge der Forschung all diese digitalen Kanäle selbst. Die Vortragsreihe stellt daher nicht nur Ergebnisse der dreijährigen Forschungsarbeit vor, sondern erprobt zugleich neue Möglichkeiten digitaler

Wissenschaftskommunikation: Die Reihe beginnt mit einer selbstreflexiven PowerPoint-Präsentation, präsentiert neue Erkenntnisse über Mailinglisten und Soziale Netzwerke in Form von Tele-Lectures und schließt mit einer Online-Vortrags-Performance, bei der alle Besucher/innen eingeladen sind, selbst ans Rednerpult zu treten. Alle Vorträge können im Live-Stream online besucht und diskutiert werden: <http://www.zmi.uni-giessen.de>.

9. Juni 2011, 18 – 20 Uhr, Ludwigstraße 34 (Margarete-Bieber-Saal).

Macht PowerPoint wirklich dumm?

Wie PowerPoint-Präsentationen den wissenschaftlichen Vortrag verändern.

Hans-Jürgen Bucher / Henning Lobin

Auch in der Wissenschaft gilt inzwischen, was in anderen Bereichen der Gesellschaft seit Jahren etabliert ist: kaum ein Vortrag ohne PowerPoint! Wie aber verändert sich die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, wenn aus der sprichwörtlichen Vorlesung eine Präsentation mit Redner, Bildern, Text, Ton- oder Videodokumenten wird? Welche verschiedenen Formen wissenschaftlicher Präsentationen gibt es und wie werden diese vom Publikum wahrgenommen und verstanden? Im Interactive Science-Teilprojekt II haben wir über 80 wissenschaftliche Präsentationen aus verschiedenen Wissenschaftskulturen (Geisteswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Naturwissenschaften) aufgezeichnet und in unterschiedlichen Szenarien u.a. mit Hilfe einer Blickbewegungskamera deren Rezeption untersucht. Die Ergebnisse dieser Forschung wollen wir dem Publikum sowohl mit dem Inhalt unseres Vortrags als auch durch die Art seiner Performanz anschaulich machen.

16. Juni 2011, 18 – 20 Uhr, Ludwigstraße 34 (Margarete-Bieber-Saal).

Digitale Wissenschaftskommunikation: Information, Kritik und Kollaboration

Gerd Fritz / Thomas Gloning / Anita Bader

Sind wir schon im Zeitalter der digitalen Wissenschaftskommunikation angekommen? Die Antwort ist: Ja und Nein. Ergebnisse unserer Fallstudien, von denen wir im Vortrag berichten, zeigen, wie digitale Formate international genutzt werden, flexibel, kreativ und erfolgreich. Das gilt für Formate wie Mailinglists – die nicht tot sind! –, wissenschaftliche Blogs, Journale für Open Peer Review und andere. Diese internationalen Leuchttürme demonstrieren das Potenzial dieser Formate für die Wissenschaftskommunikation, insbesondere auch die Möglichkeiten kollaborativer Forschung.

Auf der anderen Seite gibt es weiterhin bei vielen Wissenschaftlern Barrieren und Bedenken gegen die Nutzung digitaler Formate, insbesondere der kollaborativen Nutzung interaktiver

Formate. Wir berichten im Vortrag von unserer Online-Umfrage an deutschen Universitäten, die Hinweise auf die aktuelle Nutzung und Einschätzung der von uns untersuchten Formate gibt. Ein erstes Ergebnis scheint zu sein: Die besonderen Potenziale der digitalen Formate werden in vielen Bereichen bisher nur in Ansätzen strategisch genutzt und auch nicht systematisch ausgeschöpft. Das Zeitalter der digitalen Wissenschaftskommunikation, so scheint es, hat in der Breite erst begonnen.

30. Juni 2011, 18 – 20 Uhr, Phil. I, A5.

Wissenschaft 2.0. Wie Soziale Medien die Wissenschaft verändern

Michael Nentwich (Televortrag) / Rene König / Jan Schmirmund

Social Network Sites wie Facebook oder auch spezialisierte Plattformen wie ResearchGate sind dabei, Einfluss auf die interne und externe Wissenschaftskommunikation zu nehmen. Das gilt auch für Microblogging-Dienste wie Twitter, die zunehmend auch von Forscher/innen genutzt werden, und allgemein für das Wissenschafts-Blogging. Die Wissenschaftler/innen nutzen aber auch intensiv die kollaborative Enzyklopädie Wikipedia und verwandte Dienste, sowohl passiv als auch aktiv als Beitragende. In diesem Vortrag werden einerseits empirische Befunde zur Nutzung dieser sozialer Medien in der Wissenschaft präsentiert, andererseits eine Einschätzung über die möglichen Folgen dieser Entwicklung für den Wissenschaftsalltag gegeben.

7. Juli 2011, 18 – 20 Uhr, Ludwigstraße 34 (Margarete-Bieber-Saal).

Online-Lectures: Eine Chance zur Entwicklung neuer Vortragsformate?

Tryout von: Life-Lecture – eine interaktive Vortragsperformance von Joshua Sofaer und Sibylle Peters zum Thema Autobiographie

Der Vortrag im Web 2.0 – das ist ein Widerspruch in sich, gilt doch der Vortrag als das One-to-Many-Format schlechthin, als „Frontalunterricht“. Im Web 2.0 kommunizieren dagegen alle mit allen; die Many-to-Many-Kommunikation scheint die One-to-Many-Formate abzulösen. Dennoch haben Online-Lectures Konjunktur: Im Rahmen von E-Learning-Umgebungen, auf Wissenschafts- und Videoplattformen werden Vorträge heute massenhaft audiovisuell dokumentiert und online zur Verfügung gestellt. Wie verändert sich die Performance des Vortrags durch diese mediale Transposition? Bietet die Digitalisierung eine Chance, den Vortrag selbst als Many-to-Many-Kommunikation neu zu entdecken? In der abschließenden Phase des Interactive Science-Teilprojekts III wurden Prototypen kollektiver Online-Lectures entwickelt. In diesem Rahmen ist auch die „Life-Lecture“ des Künstlers und Theaterwissenschaftlers Joshua Sofaer entstanden, eine interaktive Online-Lecture über Autobiographie, die im Rahmen des Vortrags gemeinsam mit dem Publikum getestet werden soll.

Video-Dokumentation: 2. Meilenstein-Tagung des Forschungsverbands Interactive Science

Wie verändern sich wissenschaftliche Präsentationen durch die Digitalisierung – sei es durch Präsentations-Software oder durch die Verbindung zum Internet? Im Rahmen der Tagung „Wissenschaft auf neuer Bühne. Funktion, Struktur und Wirkung von Präsentationen in der Wissenschaft“ hat das ZMI eine neue Form der Tagungsdokumentation erprobt und kurze Zusammenfassungen aller Tagungsbeiträge online zusammengestellt.

Die Dokumentationen ist [hier](#) abrufbar.

Interactive Science-Teilprojekt III: Phase der Pilotversuche

Im dritten Teil des Interactive Science-Forschungsprojektes „Der wissenschaftliche Vortrag und seine digitale Dokumentation und Distribution“ werden derzeit innovative Online-Lecture-Setups getestet. Aufgrund der Erkenntnisse der ersten beiden Projektphasen liegt der Fokus in dieser Testphase auf der Frage, ob und wie das Internet dazu beitragen kann, das Vortragen als eine kollektivere und kollaborativere Praxis zu entwickeln.

Im April wurde nun der erste praktische Test abgeschlossen: ein Pilotversuch mit zahlreichen Beteiligten über vier Monate. Im Mittelpunkt des Versuchs stand ein Blog, das eine heterogene Gruppe von Beteiligten miteinander vernetzte, die drei Monate lang an einem gemeinsamen Thema forschte und arbeitete. Das Besondere daran: Das Blog diente nicht nur allen dazu, Recherche-Materialien einzustellen und miteinander zu teilen, sondern hatte zugleich eine konkrete Funktion in der Vorbereitung auf die gemeinsame Abschlusspräsentation, die am Ende der Forschungsphase stand. Mittels des im Rahmen des Projekts entwickelten digitalen Vortragslabors, eines Greenscreen-Setups, konnten die Posts im Blog zugleich unmittelbar als Hintergründe, Anschauungsmaterial bzw. Slide/Folie für die Abschlusspräsentation genutzt werden. Das Blog dient drittens auch als Publikationsort für die dokumentierten Abschlusspräsentationen selbst.

Der Pilotversuch wurde durch eine Kooperation mit dem FUNDUS THEATER Hamburg möglich, in dessen Forschungstheater das digitale Vortragslabor drei Monate lang installiert war. Die konkreten Ergebnisse dieses Versuchs sind nun online unter <http://www.was-ist-die-loesung.de/> zu sehen:

Vier Wissenschaftler/innen, vier Künstler/innen und drei Schulklassen untersuchen im Austausch miteinander, was Lösungen in ganz unterschiedlichen Bereichen von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft ausmacht und was sie verbindet. Was macht eine Lösung zur Lösung? Aus der Sicht des Interactive Science-Teilprojekts III wurde im Zuge dessen exemplarisch untersucht, ob die gemeinsame Nutzung eines Blogs vor, während und nach der Präsentation den Austausch sowie den Erkenntnisprozess zwischen den Beteiligten befördert und entsprechend auch für die wissenschaftsinterne Kommunikation – etwa für Konferenzen – geeignet ist.

Derzeit läuft im Rahmen des Interactive Science-Teilprojekts III der zweite Pilotversuch zum online-gestützten kollektiven Vortragen. Eine Auswertung beider Pilotversuche wird im Rahmen der Interactive Science-Vortragsreihe des ZMI am 7. Juli 2011 präsentiert.

Nachrichten aus dem Interactive Science Teilprojekt IV

In den nächsten Wochen erscheint in der Reihe „Linguistische Untersuchungen“ (Gießener Elektronische Bibliothek) der Online-Sammelband „**Digitale Wissenschaftskommunikation – Formate und ihre Nutzung**“ als Open-Access-Veröffentlichung. Der Band wird herausgegeben von Thomas Gloning und Gerd Fritz und enthält folgende Fallstudien, Tagungsbeiträge und Interviews zu digitalen Formaten in der Wissenschaftskommunikation:

- Thomas Gloning: Interne Wissenschaftskommunikation im Zeichen der Digitalisierung: Formate, Nutzungsweisen, Dynamik
- Michael Nentwich: Das Web 2.0 in der wissenschaftlichen Praxis
- Anita Bader/Gerd Fritz: Zur Entwicklung von Formaten und Kommunikationsformen in der digitalen Wissenschaftskommunikation – eine evolutionäre Betrachtungsweise

- Anita Bader/Jurgita Baranauskaitė/Sarah Julia Rögl/Kerstin Engel: Vom Überleben einer bedrohten Spezies. Untersuchungen zur Entwicklung der Nutzung wissenschaftlicher Mailinglists
- Ulrich Pöschl: Interaktives Open-Access-Publizieren und öffentliche Fachbegutachtung: Effektivität und Perspektiven von Transparenz und Selbstregulierung in der wissenschaftlichen Kommunikation und Evaluation
- Gerd Fritz: Wirbelstürme im digitalen Open-Peer-Review-Verfahren: Die Makarieva-Kontroverse in „Atmospheric Chemistry and Physics“ (2008/09) – eine Fallstudie
- Thomas Gloning: Themenmanagement und Kritik im Open-Peer-Review-Verfahren. Das Beispiel Gobiet et al., 'Retrieval of temperature profiles ...' (ACP 2007)
- Gerd Fritz: Lehrreiche wissenschaftliche Kontroversen im Internet?
- Gerd Fritz: Texttypen in wissenschaftlichen Blogs. Eine exemplarische Analyse am Beispiel des Language Log
- John Baez/Urs Schreiber/Bruce Bartlett mit einer Einleitung von Anita Bader: „A new idea of how to communicate ideas“. Zur Entwicklung wissenschaftlicher Blogs – ein Interview mit den Gründern des Gruppenblogs The n-Category Café
- Anatol Stefanowitsch: „Die Digitalisierung ist aus meiner Arbeit nicht wegzudenken“. Zur Nutzung digitaler Formate in der Wissenschaft – ein Interview mit Prof. Anatol Stefanowitsch

Erfreulicherweise konnte zudem die **Online-Umfrage des Teilprojekts IV zum Thema „Wissenschaftskommunikation in digitalen Medien“** vor wenigen Wochen erfolgreich beendet werden. An der Umfrage, die Ende 2010 bzw. Anfang 2011 an mehreren deutschen Universitäten und Hochschuleinrichtungen durchgeführt wurde, nahmen insgesamt über 1000 Wissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen teil. Einige der Ergebnisse werden Gerd Fritz, Thomas Gloning und Anita Bader bereits am 16. Juni 2011 im Rahmen der Interactive Science-Vortragsreihe präsentieren. Eine Publikation der detaillierten Auswertungsergebnisse folgt im Sommer 2011.

Termine

Konferenz: Narrative Genres im Internet und in anderen Neuen Medien

Im Rahmen des LOEWE-Teilprojekts „Narrative Kompetenz und ihre Medialisierung“ organisieren Prof. Ansgar Nünning, Rebecca Hagelmoser und Jonas Ivo Meyer an der JLU am 4. und 5. Mai 2011 eine Konferenz mit dem Titel „Narrative Genres im Internet und in anderen Neuen Medien“. Ausgehend von der Einsicht in die historische, kulturspezifische und mediale Variabilität von Erzählformen und narrativen Genres rückt die Tagung das dialogische Verhältnis ins Zentrum, das zwischen Neuen Medien und neuen narrativen und multimodalen Medienformaten besteht. Im Mittelpunkt der Konferenz stehen die Fragen, wie sich Erzählen im Prozess der Medialisierung, d.h. im Wandel der medientechnologischen Bedingungen und medialen Kontexte, verändert hat, welche neuen narrativen Genres sich im Internet herausgebildet haben und mit welchen literatur-, kultur- und medienwissenschaftlichen Ansätzen und Konzepten sich die Formen und Funktionen dieser neuen narrativen Genres im Internet beschreiben und analysieren lassen.

Educational Linguistics: Vortragsreihe im SS 2011

Nach den sehr erfolgreich verlaufenen Educational Linguistics-Vortragsreihen der vergangenen Semester bietet der Forschungsverbund Educational Linguistics in diesem Semester drei Vorträge rund um das Thema „Kompetenz“ an. Die Vorträge finden jeweils dienstags, 18 Uhr c.t. im Hörsaal A5, Philosophikum I statt. Eröffnet wird die Vortragsreihe am 10. Mai 2011 von Prof. Adelheid Hu (Universität Hamburg) mit einem Vortrag zu „Mehrsprachige und interkulturelle Kompetenzen: Konzepte, Modellierungen, Empirie“.

- [Weitere Informationen](#)

Henning Lobin zu Gast bei der Zukunftswerkstatt des Goethe-Instituts

Am 20. Mai 2011 nimmt Prof. Henning Lobin an der Zukunftswerkstatt des Goethe-Instituts Münchener Literaturhaus teil. Das Ziel ist es, Trends und Tendenzen zu identifizieren, die zukünftig für die Arbeit des Goethe-Instituts von größerer Bedeutung werden könnten. Weitere Teilnehmer sind u.a. der Komponist Dieter Mack und der Kulturmanager Michael Schindhelm.

Erik Meyer spricht über Zusammenhang von Medienrevolutionen und Revolutionsmedien

Am 20. Mai 2011 hält Dr. Erik Meyer in der Reihe „intermezzo“ des Neuen Gießener Kunstverein im Kiosk Ecke Licher Str./ Nahrungsberg zum Thema „#Revolution“ einen „Vortrag mit Bild & Ton“. Die Präsentation beschäftigt sich vor dem Hintergrund der aktuellen Renaissance der Kategorie der Revolution im politischen Kontext u.a. mit dem Zusammenhang von Medienrevolutionen und Revolutionsmedien.

Joybrato Mukherjee stellt Ergebnisse Gießener Forschungsprojekte vor

Am 20. Mai 2011 hält Prof. Joybrato Mukherjee auf Einladung von Prof. Thomas Herbst einen Gastvortrag an der Universität Erlangen-Nürnberg. In diesem Vortrag wird es um Ergebnisse aktueller Gießener Forschungsprojekte im Bereich der lexikogrammatistischen Analyse von Varietäten des Englischen gehen.

Starke ZMI-Präsenz auf der 32. ICAME-Jahreskonferenz

An der diesjährigen 32. Jahreskonferenz des International Computer Archive of Modern and Medieval English (ICAME) vom 1. bis 5. Juni 2011 in Oslo (Norwegen) nehmen aus dem Team der Gießener anglistischen Sprachwissenschaft und der Sektion Educational Linguistics des ZMI zehn Wissenschaftler/innen teil: Tobias Bernaisch, Stefanie Dose, Sandra Götz, Prof. Magnus Huber, Christopher Koch, Viktoria Künstler, Prof. Joybrato Mukherjee, Svetlomira Rogatcheva, Sven Saage und Janina Werner. Alle Gießener Teilnehmer/innen, darunter vier Mitglieder des Forschungsverbunds Educational Linguistics, halten Vorträge oder präsentieren Poster.

Joachim Born organisiert Tagung zum „Außenseiter in der Wortbildungsforschung“

Vom 23. bis zum 26. Juni 2011 wird Prof. Joachim Born (Sektion 3) gemeinsam mit seinem Innsbrucker Kollegen Dr. Wolfgang Pöckl in Obergurgl, Tirol eine Tagung zu dem Thema „Wenn die Ränder ins Zentrum drängen: Außenseiter in der Wortbildungsforschung“ durchführen.

Tagung: Translating Europe: Gesellschaftliche Europavorstellungen im 20. Jahrhundert

Prof. Frank Bösch veranstaltet mit Florian Greiner und Ariane Brill vom 30. Juni bis zum 2. Juli 2011 eine Tagung zum Thema „Translating Europe: Gesellschaftliche Europavorstellungen im 20. Jahrhundert“. Diese steht in Verbindung mit dem vom BMBF finanzierten Forschungsverbund „Lost in Translation. Europabilder und ihre Übersetzungen“ und findet in Kooperation mit dem Graduate Center for the Study of Culture (GCSC) statt. Untersucht wird, wie sich jenseits der Politik und Ökonomie öffentliche Wahrnehmungen von Europa herausgebildet haben. Teilnehmer sind herzlich willkommen.

- [Weitere Informationen sowie Programm](#)

Tagung: Ellipsen aus germanistischer und psycholinguistischer Perspektive

Unter der Leitung von Prof. Mathilde Hennig (Sektion 3) findet vom 21. bis 23. September 2011 im Schloss Rauschholzhausen eine interdisziplinäre Tagung zu „Ellipsen aus germanistischer und psycholinguistischer Perspektive“ statt. Die Tagung widmet sich den Fragen: Welche Unterschiede liegen im Verstehen von Ellipsen und Vollsätzen vor? Welche Unterschiede gibt es im Verstehen verschiedener Ellipsentypen? Welche Ellipsentypen sind leichter/ schwerer zu verarbeiten als andere? In welchen Fällen führt geringere Verbalisierung zu einem erhöhten Verarbeitungsaufwand, in welchen Fällen nicht? Nähere Informationen zum Programm können [hier](#) abgerufen werden.

Kooperationspartner-Termine

GCSC-News

Erste Ausgabe von *eTransfers. A Postgraduate eJournal for Comparative Literature and Cultural Studies* erschienen

eTransfers ist eine binationale Online-Zeitschrift für Forschung von Postgraduierten und Postdoktorand/innen im Bereich der komparatistischen Literatur- und Kulturwissenschaften. Alle bei *eTransfers* erscheinenden Beiträge werden zweifach und anonymisiert begutachtet. Angesiedelt unter dem Dach des Centre for Anglo-German Cultural Relations (CAGCR) an Queen Mary, University of London, sowie am International Graduate Centre for the Study of Culture ([GCSC](#)) an der Justus-Liebig-Universität Gießen erscheint *eTransfers* ab 2011 mit dem Ziel, Graduierten und Postdoktorand/innen eine Plattform für ihre Forschungsbeiträge zu

aktuellen kultur- und literaturwissenschaftlichen Schwerpunktthemen zu bieten. Junge Forscher/innen sind außerdem als Gutachter/innen oder in der Redaktion in die Publikation der wissenschaftlichen Beiträge eingebunden. Die Volltexte der Erstausgabe, der aktuelle Call for Papers zu „Ästhetik der Sicherheit in Literatur und visuellen Medien“ sowie Hinweise für Autor/innen finden sich auf der *eTransfers*-Website: <http://eTransfers.uni-giessen.de>.

Schwieriges Auswahlverfahren

Die Auswahl der diesjährigen GCSC-Stipendiat/innen und -Mitglieder stellt das elfköpfige Selection Committee vor eine schwierige Aufgabe. Denn mehr als 500 Nachwuchswissenschaftler/innen aus aller Welt haben sich um 10 Stipendien beworben. In der ersten Bewerbungsrunde wurden bereits gut 150 Doktorand/innen und knapp 30 Postdocs ausgewählt, die bis zum 8. April weitere Bewerbungsunterlagen einreichen konnten. Diese wurden von internen fachnahen und fachfremden Gutachter/innen auf ihre GCSC-Eignung geprüft. Das Selection Committee entscheidet in seiner nächsten Sitzung am 16. Mai, welche Bewerber/innen zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Diese spannende Endphase findet vom 6. bis 8. Juni statt. Danach wird endgültig entschieden, welche Bewerber/innen sich über ein Stipendium freuen können. Darüber hinaus vergibt das GCSC jährlich etwa 30 Mitgliedschaften, die zwar keine monatliche Finanzierung, wohl aber die komplette institutionelle Unterstützung des GCSC beinhalten. Das GCSC gratuliert allen Bewerber/innen, die es trotz der hohen Konkurrenz schon bis in die letzte Runde geschafft haben.

INTERNATIONAL KRITISCH

Nationalkulturelle Problemlagen im Blick

Unter diesem Titel startete das International Forum des GCSC im Sommersemester 2010 eine Vortragsreihe, deren Ziel es war, das Geflecht von Kultur und Gesellschaft in unterschiedlichen nationalen Kontexten zu beleuchten. Als thematischer Aufhänger der Sitzungen diente jeweils ein Text oder, in den meisten Fällen, ein Film. Diese Werke wählten und präsentierten die internationalen Doktorand/innen. Ihr Wissen um aktuelle politische Problemlagen sowie deren historische Hintergründe in ihren Herkunftsländern bereicherte die anschließenden Diskussionen um kritische und tiefgründige Perspektiven.

Nachdem im Sommersemester 2010 Vorträge über Italien, Brasilien, die Türkei und Frankreich stattgefunden hatten, wurde die Vortragsreihe im Wintersemester 2010 fortgesetzt. Diesmal rückten Doktorand/innen und Postdocs aus Belgien, Finnland, Kasachstan und Russland ihre Heimatländer sowie auch deren soziale Missstände in den Fokus. Die Vortragsreihe wird im Sommersemester 2011 mit Vorträgen, Debatten und Filmvorführungen über Kroatien, Iran, die USA (New Orleans) und die Ukraine fortgeführt. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich an den kritisch-informativen und zugleich unterhaltsamen Abenden zu beteiligen. „International Kritisch“ ist bedacht, allen Anwesenden in entspannter Atmosphäre die Möglichkeit zur Diskussion und entsprechenden Vertiefung der jeweils vorgestellten Themen zu bieten. Die Abende werden wie üblich montags um 18.15 Uhr im Raum 001 des GCSC stattfinden. Nähere Informationen zu den aktuellen Daten und Themen finden Sie im aktuellen [Study Calendar](#).

Prometheus-News

Das prometheus-Bildarchiv feiert sein Jubiläum

Mit dem Aufkommen digitaler Medien entstand in den Bildwissenschaften schon bald der Wunsch nach einem Datenaustausch zwischen Instituten, Museen und Forschungsarchiven. So startete 2001 „prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung und Lehre“ als Verbundprojekt unter starker Beteiligung des ZMI und der Justus-Liebig-Universität Gießen. Nach einer Anfangsförderung vor allem durch das BMBF trägt sich die nicht-kommerzielle Plattform heute selbst, durch die Beiträge von 120 Institutionen.

Neben dem offenen Zugang auf den Rechnern vieler Universitäten und Bildungseinrichtungen sind über 10.000 Nutzerinnen und Nutzer persönlich registriert. Sie können weltweit bereits auf 60 Datenbanken mit mehr als 750.000 Bildern aus den Schwerpunkten Kunstgeschichte und Archäologie, auf Themensammlungen und Werkzeuge zum Umgang mit digitalen Bildern zugreifen, und das Angebot wird kontinuierlich ausgebaut. Mitglieder der JLU können einen kostenlosen Zugang anmelden.

Am 4.-5. November 2011 feiert prometheus sein zehnjähriges Jubiläum in Köln mit der Tagung „Die digitale Perspektive – eine schöne Aussicht? verbinden – verorten – verwandeln – verankern“ und ruft zur Teilnahme und Mitwirkung auf.

- [Weitere Informationen zur Tagung und Cfp](#)

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

Henning Lobin hielt Vorträge in Peking und Zhengzhou

Auf Einladung der Universität Zhengzhou (China) nahm Prof. Henning Lobin vom 5. bis zum 9. April 2011 an einer Tagung zum Thema „Kultur und Technik in der interkulturellen Kommunikation“ des Arbeitskreises Interkulturelle Germanistik in China teil und stellte dort die Arbeit des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung vor“. Zuvor hatte er an der Communication University of China weitere Forschungsarbeiten des ZMI vorgestellt und fachliche Kontakte mit der Abteilung für Sprachdokumentation angebahnt.

Erik Meyer referierte über “Crowdsourced Memory”

Dr. Erik Meyer hat am 15. April 2011 auf der internationalen Konferenz „<http://digitalmemoryonthenet>“ einen Vortrag zum Thema “Crowdsourced Memory” gehalten. Die Tagung wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der deutschen Kinemathek und dem Medienpartner 3Sat Kulturzeit in Berlin veranstaltet.

- [Zur Dokumentation der Veranstaltung.](#)

Helga Finter hielt Vorträge in Siegen und Neapel

Anlässlich des Siegener Symposiums zur Theaterpublikumsforschung der Universität Siegen am 7. und 8. April hielt Prof. Helga Finter einen Vortrag mit dem Titel „Der Zuschauer angesichts seines 'double ignoble': Paris 1896/1913“.

“L'opera come strumento dell'identità nazionale? Wagner e Verdi” war Thema eines Vortrages im Rahmen einer Tagung die vom “Rete-Associazione per l'integrazione dei saperi antropologici, letterari, filosofici, psicologici” in Zusammenarbeit mit il Laboratorio Antropologico dell' Università di Salerno vom 27. bis 30. April in Neapel stattfand.

Workshop „Historisches Jugendbuch“

Die Sektion „Medien und Didaktik“ veranstaltete am 5. April 2011 einen Tagesworkshop zum Thema „Historisches Jugendbuch“. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Analyse historischer Jugendbücher aus unterschiedlichen Fachperspektiven. Exemplarisch wurden folgende Bücher betrachtet:

- Kristen Boie, Ringel, Rangel, Rosen, Oetinger 2010.
- Gina Meyer, Die verlorenen Schuhe, Thienemann 2010.

Veranstaltet wurde der Workshop von den Sektionssprechern [Prof. Katrin Lehnen](#) und [Prof. Vadim Oswald](#). Beteiligt waren die Fachgebiete Geschichtswissenschaft/-didaktik, Literaturwissenschaft/-didaktik, Sprachwissenschaft/-didaktik und Pädagogik.

- Weitere Informationen im [PDF](#) als Download.

Joachim Born sprach auf dem 18. Deutschen Hispanistentag

Auf dem 18. Deutschen Hispanistentag, der am 24. März in Passau stattfand, hielt Prof. Joachim Born einen Vortrag mit dem Titel „Baloncesto vs. balompíe. Calcos exitosos vs. préstamos efímeros en el lenguaje deportivo hispánico“.

Des Weiteren vertrat Joachim Born die hispanistischen Einrichtungen an hessischen Universitäten bei der vom Cervantes-Institut Frankfurt organisierten Tagung „I Jornadas de Formación de Profesores de Español“ auf einer Mesaredonda mit dem Titel „La enseñanza de español en Hesse: situación actual y perspectivas“.

Maja Bärenfänger referierte bei der Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen

Am 21. März hat Maja Bärenfänger als eingeladene Referentin das ZMI bei der Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen (AMH) vertreten. Die Tagung fand in diesem Jahr an der Justus-Liebig-Universität Gießen statt und stand unter dem Motto „Services für Lehren und Lernen an Hochschulen“. Maja Bärenfängers Vortrag in der Sektion „E-Learning und Content“ befasste sich mit dem Thema „[Methoden und Standards zur Erstellung nachhaltiger E-Learning Materialien](#)“.

Martin Steinseifer zu Gast bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft

Am 24. Februar hielt Dr. des. Martin Steinseifer auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft in Göttingen im Rahmen der Sektion „Text Production Processes at School“ einen Vortrag mit dem Titel „Process, Product, Reflection | Analysing Routines of Written Discourse Using a Computer-Based Learning Environment“.

Die gesellschaftspolitischen Folgen der WikiLeaks-Enthüllungen

Dr. Christoph Bieber hat sich zuletzt in zwei Vorträgen mit den gesellschaftspolitischen Folgen der WikiLeaks-Enthüllungen auseinandergesetzt. Am 3. Februar hat bei der DVPW-Sektionstagung „Informelles Regieren“ in Duisburg eine „Dinner Speech“ zur Frage „Bedeutet WikiLeaks das Ende der Informalität?“ gehalten.

Am 14. Februar hielt er den Eröffnungsvortrag zur Tagung „Öffentlichkeit, Medien und Politik“, die vom ZMI kofinanziert wurde. Thema waren hier „Metamorphosen des politischen Intellektuellen“, wobei am Beispiel des Programmierers Julian Assange ein neues „Rolemodel“ des öffentlichen Intellektuellen skizziert wurde.

Jan Schmirmund hielt Vortrag über „Wissenschaftskommunikation im Internet“

Im Rahmen einer Postersession für Promovierende am Interdisziplinären Promotionszentrum (IPZ) der Universität Koblenz-Landau hielt Jan Schmirmund am 19. Januar einen Vortrag über „Wissenschaftskommunikation im Internet“. Eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung.

„Sprachressourcen in der Lehre“ – ZMI-Angehörige organisierten D-SPIN-Workshop in Berlin

Ein Workshop zu „Sprachressourcen in der Lehre – Erfahrungen, Einsatzszenarien, Nutzerwünsche“ wurde am 18. Januar 2011 in Berlin von den ZMI-Angehörigen Frank Binder, Harald Lungen und Henning Lobin im Rahmen des Projekts D-SPIN (Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur, www.d-spin.org) ausgerichtet. Eingeladene Vortragende waren in erster Linie Personen mit langjähriger Lehrerfahrung, die einschlägige Ressourcen in ihren Lehrveranstaltungen einsetzen und ihre Erfahrungen und Wünsche darstellten. Die Teilnahme von Vertretern aus dem D-SPIN-Konsortium ermöglichte einen direkten Austausch zwischen Nutzern (hier: Lehrenden) und Anbietern von Sprachressourcen. Die Lehrenden stellten ihre Perspektiven auf verschiedene Formen der Bereitstellung und Nutzung von Sprachressourcen (Daten, Werkzeuge und Services) dar. Dabei wurde deutlich, dass Sprachressourcen in der Lehre in verschiedenen Szenarien, Kontexten und curricularen Zusammenhängen unterschiedliche Rollen einnehmen. Dadurch ergeben sich unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich einer dem jeweiligen Lehrkontext angemessenen Art und Weise der Bereitstellung von Sprachressourcen. Anhand von sechs Leitfragen wurde dieser Status Quo beschrieben sowie Empfehlungen und Wunschvorstellungen für die zukünftige Bereitstellung von Sprachressourcen zusammengetragen und abgewogen, wie sie

insbesondere im Rahmen geisteswissenschaftlicher Forschungsinfrastrukturen für die „Digital Humanities“ relevant sind. Die Ergebnisse des Workshops sowie die Präsentationen der Vortragenden sind auf der Workshop-Webseite verlinkt. Der Workshop wurde im Rahmen des Projekts D-SPIN gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

- Webseite zum [Workshop](#)
- Webseite zu [D-SPIN](#)

Personalia

Christoph Bieber wechselt an die Universität Duisburg-Essen

Dr. Christoph Bieber hat einen Ruf an die Universität Duisburg-Essen angenommen und wird dort ab dem 1. Mai 2011 die Johann-Wilhelm-Welker-Stiftungsprofessur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Ethik in Politikmanagement und Gesellschaft übernehmen. Das ZMI freut sich über diese Berufung eines langjährigen ZMI-Mitglieds und wünscht Herrn Bieber bei seiner neuen Aufgabe alles Gute!

Torben Schmidt wird Junior-Professor an der Leuphana-Universität Lüneburg

Dr. Torben Schmidt, zuletzt Postdoc-Stipendiat des LOEWE-Schwerpunkts "Kulturtechniken und ihre Medialisierung" und Mitgründer von ZMI-Transfer ist seit dem 1. April Junior-Professor für Didaktik des Englischen an der Leuphana-Universität Lüneburg. Das ZMI freut sich über diese Berufung und wünscht Herrn Schmidt bei seiner neuen Aufgabe alles Gute!

Harald Längen wechselt an das Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim

Dr. Harald Längen, zuletzt Wissenschaftlicher Mitarbeiter im LOEWE-Schwerpunkt "Kulturtechniken und ihre Medialisierung" und ausgewiesener Experte im Bereich der Computerlinguistik/Texttechnologien und Digital Humanities ist seit 1. Mai Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim. Das IDS ist die zentrale außeruniversitäre Einrichtung zur Erforschung und Dokumentation der Deutschen Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und ihrer neueren Geschichte. Das ZMI wünscht Harald Längen viel Erfolg an seiner neuen Wirkungsstätte!

Henning Lobin im Beirat „Interkulturelle Germanistik in China“

Prof. Henning Lobin wurde im April in den Beirat des Verbandes „Interkulturelle Germanistik in China“ berufen.

ZMI-Sektion Educational Linguistics begrüßt neues Mitglied

PD. Dr. Livia Gaudino-Fallegger (Institut für Romanistik) ist im Februar 2011 dem Forschungsverbund Educational Linguistics und somit der Sektion 3 des ZMI beigetreten. Der Verbund und das ZMI heißen das neue Mitglied herzlich willkommen.

Stefan Gries wird „Liebig-Professor“

Prof. Stefan Th. Gries, Professor für Linguistik an der University of California, Santa Barbara (USA), ist von der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) für zwei Jahre zum „Liebig-Professor“ bestellt worden. Mit dieser Auszeichnung will die JLU den renommierten Korpuslinguisten würdigen und als ständigen Gastprofessor an die JLU binden. Prof. Stefan Th. Gries wird im September 2011 zu einem Forschungsaufenthalt am Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft zu Gast sein; er wird in diesem Kontext Doktorand/innen in der Englischen Sprachwissenschaft im Hinblick auf quantitativ-statistische Methoden beraten und verschiedene Forschungsprojekte mit Prof. Joybrato Mukherjee vorantreiben. Die Verleihung der Liebig-Professur an Prof. Stefan Th. Gries wird ebenfalls während des Forschungsaufenthaltes im Rahmen eines kleinen Festaktes erfolgen.

Publikationen

Für den Sammelband „Superwahljahr 2009. Vergleichende Analysen aus Anlass der Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament“ haben **Christoph Bieber** und **Christian Schwöbel** den Artikel **Politische Online-Kommunikation im Spannungsfeld zwischen Europa- und Bundestagswahl** geschrieben. Der von Jens Tenscher herausgegebene Sammelband ist im April erschienen. In ihrem Beitrag analysieren Christoph Bieber und Christian Schwöbel Unterschiede und Gemeinsamkeiten der politischen Online-Kommunikation im Umfeld von Haupt- und Nebenwahlkämpfen.

Frank Bösch hat im Campus-Verlag eine neue [Monographie](#) mit dem Titel **Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck bis zum Fernsehen** veröffentlicht, die die Geschichte der Medien grenzübergreifend für die Zeit seit dem späten Mittelalter untersucht. Dabei geht es um die Frage, wie das Aufkommen neuer Massenmedien Gesellschaften veränderte, vom Buchdruck über Zeitungen und Telegrafie bis hin zu Film, Radio und Fernsehen. Ebenso wird für historische Umbrüche wie Revolutionen, Kriege oder die Globalisierung untersucht, welche Rolle Medien spielten.

Gemeinsam mit Alfons Bora, Michael Decker und Michael Latzer hat **Stephan Bröchler** Anfang des Jahres das Buch **Technology Governance. Der Beitrag der Technikfolgenabschätzung** bei Edition Sigma in Berlin herausgegeben. Der Band aus der Reihe „Gesellschaft – Technik – Umwelt“ bietet Ansätze zu einer Reflexion von Voraussetzungen und Reichweite der Technikfolgenabschätzung aus einer Governance-Perspektive, u.a. mit Blick auf verschiedene TA-Konzepte, mögliche Funktionen und Fragen des Timings von TA im Governance-Prozess sowie eine Analyse von Mikrostrukturen der

Innovationsgestaltung. Die Beiträge nehmen exemplarisch Bezug auf zahlreiche kontrovers diskutierte Technisierungsprozesse der Gegenwart. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

In: Florack, Martin/Grunden, Timo (Hrsg.): „Regierungszentralen: Organisation, Steuerung und Politikformulierung zwischen Formalität und Informalität“, Wiesbaden: VS, 185-200 erschien kürzlich ein Beitrag von Stephan Bröchler zu dem Thema **E-Government im Bundeskanzleramt. Reformfähigkeit durch technische Innovationen?**

Im Rahmen der Arbeit der Sektion „E-Business E-Politics E-Government“ des ZMI hat **Martin Eifert** gemeinsam mit Wolfgang Hoffmann-Riem bei Duncker & Humblot den Band **Innovation, Recht und Öffentliche Kommunikation** herausgegeben.

Aus der Sektion sind beteiligt **Christoph Bieber** mit dem Beitrag **Wahlkampf als Onlinespiel? Die Piratenpartei als Innovationsträgerin im Bundestagswahlkampf 2009** und **Martin Eifert** mit dem Beitrag **Innovationsverantwortung im Netz. Die rechtliche Konturierung angemessener Verhaltensstandards im Internet**.

„Innovation, Recht und Öffentliche Kommunikation“ bildet den vierten und letzten Band der Untersuchungen zu Innovation und Recht im Rahmen des von der VW-Stiftung finanzierten Projekts „Innovationsrecht“. Das Projekt untersuchte die Einwirkung des staatlich gesetzten Rechts auf die Innovationsprozesse und deren Ergebnisse aus rechtswissenschaftlicher, aber auch trans- und interdisziplinärer Perspektive mit dem Ziel einer Weiterentwicklung innovationsoffenen Rechts. Nähere Angaben zum Band finden sich [hier](#).

In den vergangenen Monaten sind zahlreiche Aufsätze von **Helga Finter** erschienen. **L'écho de la scène** heisst ein Beitrag in „Philippe Lacoue-Labarthe. La césure et l'impossible“, herausgegeben von Jacob Rogozinski, Paris: lignes, 2010, 61-66.

In „Jacob Rogozinski, Michel Vanni, Dérives pour Guy Debord“, Paris : Van Dieren (coll. Par ailleurs Riponne) 2010, 47-63 erschien der Aufsatz **Guy Debord, la théâtralité et le spectacle: politiques du sujet**.

Darüber hinaus erschien in „double. Magazin für Puppen-, Figuren- und Objekttheater,20“ (2010), 15-17 der Aufsatz **Ubu als Maske und Marionette. Jarrys Ästhetik des Puppentheaters als Ethik eines neuen Theaters** sowie in „Körperbilder. Kulturalität und Wertetransfer“, im Peter Lang Verlag (Frankfurt/Main) von Michael Fischer und Kurt Seelmann herausgegeben, auf den Seiten 333-344 **Don Giovannis Körper**.

Unmögliche Räume. Die Stimme als Objekt in Becketts (spätem) Theater ist der Titel eines Aufsatzes in dem von Franziska Sick herausgegebenen Buch „Raum und Objekt im Werk von Samuel Beckett“, Bielefeld: transkript 2011, 55-66.

Zu „Le son du théâtre II. Dire l'acoustique, Théâtre/Public199“ (2011-1), 100-103 wiederum steuerte Helga Finter den Beitrag **Le théâtre acousmatique de la Lectura Dantis de Carmelo Bene (Bologna 1981)** bei.

Joybrato Mukherjee hat gemeinsam mit Marianne Hundt bei John Benjamins, Amsterdam das Buch **Exploring Second-language Varieties of English and Learner Englishes: Bridging a paradigm gap** herausgegeben.

Im Rahmen des LOEWE-Teilprojekts „Narrative Kompetenz und ihre Medialisierung“ ist eine neue Publikation erschienen. **Ansgar Nünning** und **Jan Rupp** haben den Band **Medialisierung des Erzählens im englischsprachigen Roman der Gegenwart. Theoretischer Bezugsrahmen, Genres und Modellinterpretationen** herausgegeben. Ausgehend von der Einsicht in die historische, kulturspezifische und mediale Variabilität von Erzählformen rückt dieser Band das dialogische Verhältnis ins Zentrum, welches zwischen neuen Medien und Medienformaten auf der einen und dem literarischen Erzählen im Roman

auf der anderen Seite besteht. Sowohl in theoretisch-methodischer als auch in anwendungsorientierter Hinsicht wird die Frage untersucht, wie sich literarisches Erzählen im Prozess der Medialisierung, d.h. im Wandel seiner medialen Bedingungen und Kontexte, verändert.

Greta Olson hat bei de Gruyter 2011 ein Buch herausgegeben, das insbesondere auf intermediale Erzählweisen und medial spezifische Erzählformen eingeht und den Titel **Current Trends in Narratology** trägt. Hier ein Auszug aus dem Klappentext des Buches: Current Trends in Narratology offers an overview of cutting-edge approaches to theories of storytelling. It describes the move to cognition, the new emphasis on non-prose and multimedia narratives, and introduces a third field of research - comparative narratology. This research addresses how local institutions and national approaches have affected the development of narratology. Leading researchers detail their newest scholarship while placing it within the scope of larger international trends.

Wissenschaftskommunikation und Social Media: Grenzaufbruch und Vertrauensmerkmale lautet der Titel eines Beitrages von **Jan Schmirmund** in: i-com: Vol. 9, No. 3, S. 28-32. Der Beitrag befasst sich mit dem durch Social Media induzierten Aufbruch der Grenzen zwischen interner und externer Wissenschaftskommunikation und beschreibt die Kontextualisierung von Social Media Formaten in die Wissenschaftskommunikation durch Setzen von Vertrauensmerkmalen. Mehr [Infos](#).

Von **Matteo Valsecchi** erscheint in Zusammenarbeit mit D. Bottari und F. Pavani in Kürze ein Artikel mit dem Titel **Prominent reflexive eye-movement orienting associated with deafness. Cognitive Neuroscience**. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Juden in Krakau unter deutscher Besatzung 1939-1945 ist der Titel der ersten deutschsprachige Monographie über Juden in Krakau zwischen 1939 und 1945 von Andrea Löw und **Markus Roth**, die anlässlich des 70. Jahrestags der Errichtung des Krakauer Gettos nun im Wallstein Verlag erschienen ist und eine reich bebilderte Dokumentation über das Leben im Krakauer Getto darstellt. Trotz des weltweiten Erfolgs von Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“ und trotz des allgemein großen Interesses an der Geschichte der Juden in Krakau ist immer noch relativ wenig über das Leben und den Alltag der verfolgten Menschen selbst bekannt.

Andrea Löw und Markus Roth schildern erstmals ausführlich die Geschichte und Geschichten der Menschen eines der größten Gettos in Polen. Auf der Grundlage zahlreicher Tagebücher, Erinnerungsberichte und Dokumente zeichnen sie ein wissenschaftlich fundiertes und plastisches Bild vom jüdischen Leben in der Hauptstadt des besetzten Polen. Im Mittelpunkt ihrer Darstellung steht keine Masse anonymer und vermeintlich passiver Opfer, sondern Menschen, die als Individuen denken, fühlen und handeln.

Am 4. Mai findet um 19 Uhr dazu eine Buchpräsentation im Literarischen Zentrum Gießen statt, ebenso am 6. Juni um 18 Uhr im Fritz-Bauer-Institut in Frankfurt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).